

Kleiner Laufstall als Um-
Anbaulösung in Holzbauweise

Foto: Stefan Bauer

Bauen für die Zukunft

Rinderställe in regionaler Holzbauweise

Die Lösung ist immer einfach, man muss sie nur finden, schrieb Alexander Solschenizyn.

Das kann man zum Thema Bauen auf dem Land und speziell beim Stallbau nur unterstreichen. Man muss aber nicht jedesmal das Rad neu erfinden. In der Ausstellung „Ställe aus Holz“ zeigten die Architekten und Bauberater Stefan Bauer und

Konrad Knoll zusammen mit Studenten der TU München, Fachbereich Architektur, anhand von Modellen und Postern umgesetzte Projekte, wie Ställe mit bewährten, einfachen Prinzipien auch heute noch wirtschaftlich, funktionell und obendrein orts- und landschaftsverträglich gebaut werden können. Der Schlüssel ist ein Plan, der auf den landwirtschaftlichen Betrieb, des-

sen Bestand und Umgebung eingeht sowie sich zugleich auf das Wesentliche und Betriebsnotwendige beschränkt.

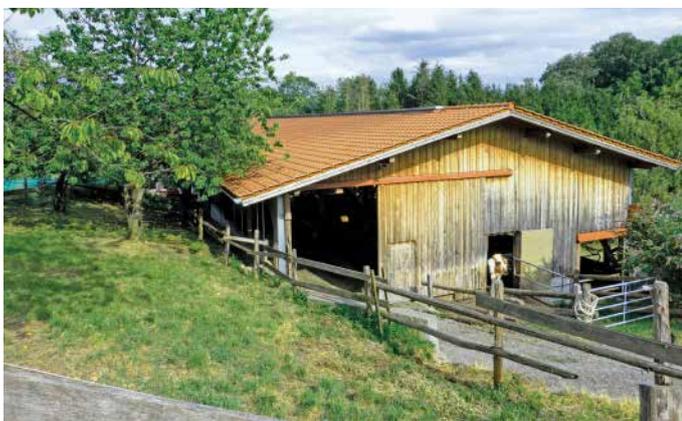
Einfaches Bauen

Bauberater Konrad Knoll berichtete von den vielfäl-

tigen Möglichkeiten, einen Stall aus Holz zu bauen. „Mit einer naturbelassenen Holzfassade und einem Ziegeldach kann man nichts falsch machen. Wenn ein Blechdach, dann lieber ein hellgraues als rotbraun beschichtetes, das sich letzteres mehr aufheizt.“

— Anzeige

Foto: Stefan Bauer



Kuhstall für 60 Kühe am Hang in regionaler Holzbauweise.

Foto: Konrad Knoll



Kleiner Laufstall als Um- Anbaulösung in Holzbauweise.

MIT MUT ZUM PERSÖNLICHEN GLÜCK



- + 8 Landwirtschaftsfamilien im Portrait
- + Inklusive Übungen und Checklisten

Sonderheft für 11,90 €*

Gleich bestellen:
☎ +49 89 12705-228
oder online ...

* zzgl. Versandkosten

Umfang: 100 Seiten
Format: 21,0 x 29,7 cm

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Leserservice · Lothstraße 29 · 80797 München
Tel. +49 89 12705-228 · E-Mail: produkt@dlv.de

... auf www.wochenblatt-dlv.de/glueck



DLV 2019

Wenn das Dach hingegen begrünt ist, hat es seinen Preis, aber auch Vorteile in Bezug auf Stallklima, Tierwohl, Optik und Biodiversität. Man muss auch beim Stallbau den Klimawandel im Blick haben“, so Knoll.

Regionaler Holzbau

Als Zimmerer und Architekt beschäftige ich, Stefan Bauer, mich mit Überzeugung mit der Aufgabe, wie man auch heute noch mit heimischem Holz das bauen kann, was man wirklich braucht. Dabei komme ich auch wieder auf die Form des Einfirsthofes zurück den unserer Vorfahren gewählt haben. Dabei ist das Hauptgebäude des Stalls unter 20 Meter breit und kann nach Bedarf mit niedrigeren Anbauten ergänzt werden. Die Querlüftung des schmalen Gebäudes bleibt frei. Frische Luft tut sowohl Mensch, Tier als auch dem Holzbau gut. Zudem kann seitlich im Winter viel Sonne in den Stall, vor allem wenn er in Ost-West-Richtung angeordnet ist. Der First bleibt bis auf einen kleinen Entlüftungsschlitz geschlossen. Als Baumaterialien eignen sich Vollholz aus Fichte und Tanne, Dachziegel und ...so wenig Beton wie möglich. Also, den Grundriss auf das notwendige Maß begrenzen. Dafür gibt der „Bio-Standard“ mit 10,5 m² nutz-

barer Stallfläche pro Kuh ein sinnvolles Maß vor.

Martin Huber, Landwirt aus Sonnenham, hat seinen Stall mit heimischem Tannenholz derart gebaut. „Wir haben einen Wohlfühlstall errichtet, das ist der bestmögliche Kompromiss zwischen den Anforderungen von Tier, Mensch und Ort. Der traditionelle Holzbau ist ein direkter Weg, um einen Stall wirtschaftlich und praxisgerecht bauen zu können.“

Bauen am Bestand

Bei Um- und Anbaulösungen, wie dem Stall beim Betrieb Kittenrainer in Geitau, kann man Flächen einsparen und den Außenbereich schonen. Zudem macht es sich bezahlt, „graue Energie“ des Altbauwerks als Melkzentrum und Abkalbe-/Jungviehstall weiter zu nutzen. Man kann sich so nach meinen Erfahrungen circa ein Drittel der Baukosten sparen im Vergleich zum Neubau auf der grünen Wiese. Vor allem wenn man den Bestand in seiner tragenden Struktur belässt und Lösungen findet, wie man den Altstall mit der neuen Nutzung zusammen bringt. In Geitau kann das Heu direkt von der Tenne über eine Rutsche auf den neuen Futtertisch geschoben werden. Die Kühe haben viel Platz und marschie-

ren zum Melken in den angrenzenden alten Stall.

Fazit und Ausblick

Bauen ist teuer und mit vielen Fragezeichen verbunden. Was haben die Menschen früher gemacht? Sie haben mit dem eigenen Holz gebaut, vielseitig nutzbare, langlebige und schöne Gebäude. Diese Bauten prägen unsere Kulturlandschaft und Identität bis heute. Daran möchte ich anknüpfen. Ich empfehle, den Bestandsgebäuden wieder mehr Wertschätzung entgegen zu bringen, sie ins Konzept einzubeziehen wo immer es geht. Zudem funktioniert und trägt einfacher Holzbau, egal ob im Stall oder im Haus.

Wenn zukünftig das landwirtschaftliche Bauen nicht mehr der Sorgenfall in den Bauausschusssitzungen ist, sondern wieder Vorbild für einfach gutes Bauen wird, wem schadet es? Architektur ist die Suche nach der angemessenen Lösung einer Aufgabe. Gute Architektur kann sehr viel leisten. Langfristige Werte schaffen mit dem was man hat, das haben unsere Vorfahren erstaunlich selbstverständlich und einfach gemacht. Das ist der Maßstab.

**Stefan Bauer, Bauberater
AELF Holzkirchen**

Anzeige

DIE BESTE ENTSCHEIDUNG: HETAIROS.COM

Erhalte immer die neuesten
Sortenergebnisse Deiner Region.

Ein Produkt von **agrarheute**




HETAIROS

DER DIGITALE SORTENFÜHRER



HETAIROS.COM –
Sofort informiert über die
Versuchsergebnisse 2022.

